

Optimierung der Akutschmerztherapie: Ein Vergleich des LKH-Universitätsklinikums Graz mit 25 Referenzkliniken

Michaeli K.¹, Bornemann-Cimenti H.¹, Wejborra M.¹, Kern-Pirsch C.¹, Foussek C.², Pichler B.², Nestler N.³, Maier C.³, Osterbrink J.³, Sandner-Kiesling A.¹

¹ Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Medizinische Universität Graz

² Stabstelle QM/RM, LKH Universitätsklinikum Graz, ³Certkom e. V., Bochum

Hintergrund und Ziel der Studie

Im Rahmen des Projektes zur Optimierung der Akutschmerztherapie des gesamten LKH-Universitätsklinikums Graz wurden Strukturen und Prozesse optimiert, klinikweite Zuständigkeitsregelungen für Ärzte und Pflegepersonal im Schmerz-Management eingeführt und für alle Berufsgruppen verbindliche Verfahrensregelungen definiert. Ziel dieser Studie war die externe Erhebung der Ergebnisqualität dieser Maßnahmen an den ersten 7 chirurgischen Einheiten (CERTKOM e.V., Bochum, Deutschland).

Material und Methodik

Mittels PatientInnen- und MitarbeiterInnenbefragung wurden die 3 Schlüssel-Dimensionen der Ergebnisqualität erhoben: Schmerzkontrolle, Therapieeffekt und Prozessqualität. Zusätzlich wurden Daten zur Informiertheit und Aktivität der Befragten gesammelt.

Ergebnisse

In allen Bereichen konnte die evaluierten 7 chirurgischen Einheiten des LKH-Universitätsklinikums Graz im Vergleich mit den 25 Referenzkliniken signifikant bessere Ergebnisse erzielen ($n=345$, $\text{mean} \pm \text{SEM}$, siehe Abb. 1).

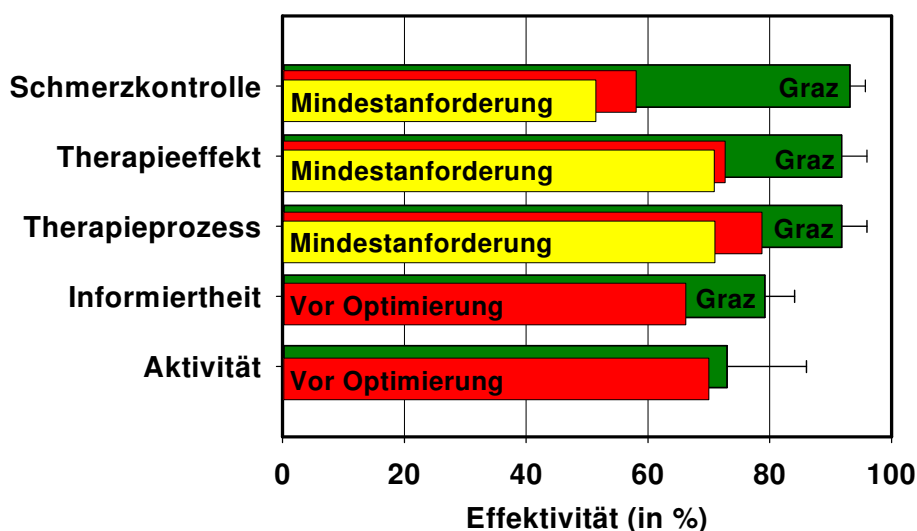


Abb. 1: Ergebnis der PatientInnenbefragung zur Erhebung der Schmerzkontrolle, des Therapieeffektes und der Prozeßqualität ($n = 345$) im Vergleich zu historischen Daten von PatientInnen vor der Optimierung ($n = 2068$, CERTKOM). Die Daten werden als $\text{mean} \pm \text{SEM}$ präsentiert.

Diskussion

Unsere Daten zeigen, dass mittels einfacher, aber strukturierter, das gesamte Schmerzmanagement umfassenden Maßnahmen, kombiniert mit einer hohen Mitarbeitermotivation und einer konsequenten Schulung des Personals das Akutschmerz-Management hoch effektiv optimiert werden kann.